

Interview mit Hannah, Airbnb-Gast, per Skype, 22.02.2016

Interviewerin: LS, Transkription: LS

Luise: Dann würde ich dich anfänglich bitten, dich einmal ganz kurz vorzustellen. Also einfach dein Alter, dein Beruf und deine Motivation, dich bei Airbnb anzumelden. Also, warum bist du bei Airbnb registriert? #00:00:16-2#

Hannah: Hm ... Ich bin 27, musste ich gerade überlegen (lacht). Ich bin Assistentin der Geschäftsführung im Bereich Digitales. Und habe mich, das ist schon lange her, bei Airbnb angemeldet, weil eine Freundin mir erzählt hat, dass es da mehr Auswahl gibt als bei Hotels, gerade wenn man nach Osteuropa fährt. #00:00:45-9#

Luise: Okay. ... Das heißt, bist du bisher bei der Plattform nur als Gast angemeldet oder hast du die schon mal auch als Host genutzt? #00:00:56-9#

Hannah: Ich habe sie selber nicht als Host genutzt. Ich hab aber über meinen Account mein WG-Zimmer quasi, also nicht mein WG-Zimmer, sondern das von meinem Mitbewohner vermittelt. #00:01:09-4#

Luise: Ah, okay. Aber er war quasi, also// #00:01:12-9#

Hannah: Er war nicht da und ich war da. #00:01:14-3#

Luise: Ah, okay, das heißt, du hast auch schon ein paar Erfahrungen, was das Hosten angeht, ja. #00:01:20-4#

Hannah: Nur eine. #00:01:22-1#

Luise: Und das heißt, deine hauptsächliche Motivation am Anfang war dann tatsächlich, weil du gerade so Osteuropa gesagt hast, du hattest eine bevorstehende Reise und dachtest: „Okay, ich probier das jetzt mal aus“? #00:01:32-1#

Hannah: Ja, ich hatte eine bevorstehende Reise und das Problem, dass die Hotelbewertungen von den Hotels, die noch frei waren, unterirdisch bis schlimm waren oder irgendwo im Nirgendwo lagen. Und dann hab ich beschlossen, dann hat mir eine Freundin den Tipp gegeben, meinte: „Die Auswahl ist riesig und da kannst du dir das viel doller nach dem aussuchen, was du wirklich suchst“. Und dann hab ich einfach mal probiert und danach hab ich's relativ häufig gemacht. #00:01:55-9#

Luise: Und was würdest du sagen: Wie regelmäßig nutzt du das und wann hast du dich angemeldet? #00:02:00-5#

Hannah: Ich bin nicht ganz sicher. Ich würde sagen, angemeldet hab ich mich 2012 ... ungefähr, 2013, sowas in dem Dreh. Irgendwie Ende 2012, Anfang 2013. Und ich glaub, ich hab das achtmal gemacht, ja ... neunmal. #00:02:18-7#

Luise: Okay, und auch international? Also nicht nur für// #00:02:22-0#

Hannah: Ich glaub, ich hab das noch nie in Deutschland – doch! In Berlin hab ich's mal genutzt, zweimal schon. Aber sonst nur Ausland. #00:02:27-7#

Luise: Okay. Und wofür nutzt du Airbnb? Also sind das private Reisen oder nutzt du das auch mal beruflich? #00:02:35-2#

Hannah: Sowohl als auch, sowohl als auch. #00:02:36-6#

Luise: Okay. Und bist du dann allein unterwegs oder auch mal mit anderen? #00:02:41-0#

Hannah: Wenn ich beruflich unterwegs bin, fast immer dann allein. Also dann bin ich alleine in der Unterkunft. Aber privat fast immer mit mehreren Menschen, außer jetzt gerade in Berlin. #00:02:52-1#

Luise: Okay, das heißt es variiert natürlich dann wahrscheinlich auch, ob du eine ganze Wohnung mietest oder n Privatzimmer? #00:02:58-9#

Hannah: Genau. Ich hab schon mit drei Leuten in einem Zimmer übernachtet, während der Berlinale in Berlin vor zwei Jahren. ... Ja, da muss ich auf jeden Fall schon seit 2012 dabei sein! Und ... hab aber auch schon mit meinem Freund mir eine ganze Wohnung in Prag gegönnt. Hab in Schweden in ner winzig kleinen Butze eine Nacht in Stockholm verbracht. Also, alles ist dabei gewesen! #00:03:25-8#

Luise: Ach, krass. Und bei der Berlinale, warst du dann wirklich mit Fremden, die du vorher auch nicht// #00:03:31-9#

Hannah: Nee, mit Freunden von mir. #00:03:32-2#

Luise: Mit Freunden, okay. #00:03:32-7#

Hannah: Wir haben uns zu dritt dieses Zimmer geteilt. Und haben eine Woche lang in einem Zimmer, wo noch zwei andere bewohnte, Mitbewohner waren, weil wir eh nur zum Schlafen da waren und es die günstigste Alternative war, es war super nah dran. #00:03:47-8#

Luise: Ja. Denn ich frag, weil es gibt ja auch die Option, zum Beispiel ein gemeinsames Zimmer über Airbnb zu mieten. #00:03:55-7#

Hannah: Das hab ich noch nie gemacht. Aber das hat auch mit den Gründen zu tun, warum ich Airbnb überhaupt mache. #00:04:00-2#

Luise: Okay, was sind denn die Gründe? #00:04:02-5#

Hannah: Ich hasse ... allgemein, wenn mich Leute ... beobachten. Ich geh nicht in Geschäfte, ich geh nicht gerne in Bekleidungsgeschäfte, wenn die komplett leer sind, weil ich mich nicht mit den Verkäufern unterhalten will. Ich gehe nicht gerne in Supermärkte an die Theken, weil ich keine Lust habe, mich mit den Leuten auseinanderzusetzen. Ich bin jetzt nicht irgendwie introvertiert oder schüchtern. Ich hasse es einfach nur, wenn ich das Gefühl hab, andere Leute bewerten was ich tue. Und in Hotels: Ich finde Frühstücksräume furchtbar, ich finde es furchtbar, dass jeden Tag jemand in dein Zimmer kommt und da sauber macht, weil ich mir dann immer überlege: „Was liegt auf deinem Nachttisch? Wie sieht dein Koffer aus? Wie sieht es in diesem Hotelzimmer aus?“. Ich weiß, dass es völlig irrelevant ist, aber in meinem Kopf macht es das. Und wenn ich bei Airbnb bin und n eigenes Zimmer habe, dann geh ich in der Regel davon aus, dass niemand in diesem Zimmer rumläuft, während ich nicht da bin. Ich kann mich da irgendwie breit machen, ich hab eher das Gefühl, ich bin zuhause. Ich hab eher das Gefühl, du hast alles zur Verfügung. Du kannst was in den Kühlschrank tun, du hast nicht dieses Minibar-Feeling. Also so ... ich bin halt einfach eher so derjenige, der sich lieber selbstversorgt. Ich hab auch früher schon lieber Ferienhäuser als Hotels gemocht. #00:05:15-9#

Luise: Ja, das kann ich tatsächlich auch selber gut nachvollziehen. Allerdings bin ich gerade ein bisschen stutzig geworden, weil du gesagt hast, du magst es dann ja nicht so gerne, von anderen bewertet zu werden. Allerdings hast du genau das doch bei Airbnb auch, also da gibt es doch auch dieses Review-System. #00:05:31-4#

Hannah: Ja, aber das ist doch nur sowas wie: Waren die Leute pünktlich? Waren die sauber? Waren die freundlich? Das finde ich nicht so schlimm. Ich finde es schlimm, wenn mir jemand an der Supermarkt-Kasse ein Urteil darüber fällt, innerlich, ob ich mich gesund ernähre oder sich überlegt, wenn sich die Damen vom ... *Roomservice* oder der Herr vom *Roomservice* Gedanken macht: „Oh mein Gott! Wie sieht's hier in der Wohnung aus? Ist hier eine Bombe explodiert?“. Und ich weiß nicht, wenn du so in so ner Wohnung bist, dann kannst du deine Sachen aufhängen, dann ist es alles irgendwie ... Also, die Leute bewerten ja nur, wie du als Person bist und ob du reinlich bist und sowas alles, mehr als dass du dieses indirekte *judgement* hast, das finde ich ganz furchtbar. #00:06:12-8#

Luise: Ja. Hast du denn selber schon mal eine Bewertung bekommen bei Airbnb, wo du sagst: „Ey, die ist irgendwie unfair! Oder die ist irgendwie nich!“ #00:06:20-2#

Hannah: Nee, noch nie. #00:06:19-8#

Luise: Noch nie, also nur// #00:06:21-7#

Hannah: Die waren bis jetzt immer völlig in Ordnung. #00:06:23-2#

Luise: Und hast du selber schon mal eine negative Bewertung geschrieben? #00:06:26-5#

Hannah: Nee. Aber ich bin auch noch nie unzufrieden gewesen. #00:06:28-1#

Luise: Okay. Und generell, also bleiben wir nochmal kurz bei diesem Bewertungsding: Worauf achtest du, wenn du Bewertungen liest oder selber welche schreibst? Also schreibst du die zum Beispiel immer? Versuchst du möglichst ausführlich zu schreiben? #00:06:46-6#

Hannah: Ich bin ja überhaupt kein Freund von diesen ... ausschweifenden Bewertungen. Ich fahre nicht in eine Stadt, um über Airbnb jemanden Neuen kennenzulernen. Es gibt ja Leute, die machen das, weil die auch gerne n Host haben möchten, der ihnen auch irgendwie was über die Stadt erzählen kann. Und das ist bei mir überhaupt nicht der Fall. Also ich fahr in der Regel in die Städte, um meine Ruhe dann zu haben als Tourist, also um alleine was zu machen oder mit der Person mit der ich da bin. ... Dadurch bewerte ich eigentlich weniger die Person als wie reibungslos das gelaufen ist. Also sowas wie: War er zum abgemachten Zeitpunkt in der Wohnung? Hat irgendwie ... Hat sich alles, die Bilder waren so wie sie ... also wie die Wohnung dann tatsächlich ausgesehen hat. Also, ich mach meistens, ich mach das wirklich stichprobenartig. Oder sowas wie: „Nett empfangen worden, Wohnung wie abgebildet, nah am Zentrum“. Also das, was mir persönlich wirklich wichtig ist. Weil ich scrolle Bewertungen auch nur danach durch, ob die Leute sagen, es sah so aus wie es auf den Bildern aussieht und ob die Leute sagen, es ist wirklich so nah wie alle immer behaupten. Weil für mich zählt Lage, Lage, Lage. Weil ich will nach Möglichkeit kein, also so wenig wie möglich fahren müssen von da. Das ist auch ein Argument für Airbnb, das man sich aussuchen kann, in welchem Viertel. Zum Beispiel, wir haben Airbnb in Istanbul gemacht und da gibt es ja ein so n modernes Viertel. Und dort gibt es nur Hostels, keine Hotels, aber dafür sehr, sehr viele Airbnb-Wohnungen. Und da hat es für mich gezählt, dass es in dieser Lage, wo ich hinwollte, ein Hostel, äh, ein Airbnb gab. Und ich sonst hätte in einem Sechsbettzimmer in einem Hostel schlafen müssen.

Und ... also, ich bin nicht so darauf, mir ist diese menschliche Komponente nicht so wichtig wie, wie es in dieser Wohnung aussieht. #00:08:44-2#

Luise: Ja. #00:08:45-2#

Hannah: Ich weiß nicht, ob das deine Frage beantwortet. (lacht) #00:08:46-9#

Luise: Ja, total! Aber ... dieses ganze Bewertungsding wird dann ja auch ganz oft unter diesem Aspekt von Sicherheit und Vertrauen vermarktet oder angepriesen. #00:09:00-7#

Hannah: Aber da finde ich es am wichtigsten, wenn die dieses verifizierte Ding haben. #00:09:03-8#

Luise: Okay. Also dass dein Gastgeber verifizierte, auch Bilder oder nur in seinem Profil auch verifiziert ist? #00:09:10-1#

Hannah: Dass es diese Person gibt. Das finde ich wichtig. Weil sonst, also das wäre auch was, das würde ich bemängeln, wenn ich die Person, die mir das Zimmer vermietet, nie zu Gesicht bekommen hätte. Oder zumindest, wenn man mir nicht vorher gesagt hätte: "Übrigens, ich bin nicht da, mein Mitbewohner empfängt dich", sondern wenn mir jetzt, meinetwegen ich hab mit ner jungen Frau geschrieben und mir macht irgendwie so n zwielichtiger Mensch die Tür auf. Das fände ich komisch, das würde ich auch in die Bewertung schreiben. #00:09:32-6#

Luise: Ja. Und ist schon mal bei dir n Bewertung ausgeblieben? Gab es schon mal eine Situation, wo dein Gastgeber, deine Gastgeberin dich danach nicht bewertet hat? #00:09:42-9#

Hannah: Mehrfach, ja. #00:09:44-5#

Luise: Und wie war das für dich? #00:09:46-2#

Hannah: Es war mir egal. #00:09:47-2#

Luise: Okay. #00:09:47-7#

Hannah: (lacht) #00:09:49-1#

Luise: (lacht) Ja, *fair enough*. Wenn wir nochmal n Schritt zurückgehen, was würdest du sagen: Was ist so ein besonders schöner Moment, den du jetzt über Airbnb erleben durftest? #00:10:00-9#

Hannah: (stößt laut Luft aus) ... #00:10:03-8#

Luise: Also gibt es irgendein Reiseerlebnis, wo du sagst: „Mann, das wäre ohne Airbnb so nicht möglich gewesen oder wäre so nicht zustande gekommen“? #00:10:12-8#

Hannah: ... Schwierig. ... Am ehesten Istanbul. In Istanbul war es so, dass ... wir waren kurz vor dem Arabischen Frühling dort. Ohne das zu wissen, natürlich, dass der Frühling bevorstand. Und wir hatten die Wohnung gemietet von einer jungen Türkin, die zu ihrer Familie aufs Land gefahren ist und die studierte in Istanbul. Die hatte ihre Wohnung untervermietet. Und das hatte noch nicht mal mehr was mit dem Aufenthalt selbst zu tun, also, es war super nett dort, die war so sehr, sehr bemüht um uns. Wir haben wohl aber gesagt: "Ja, wir kommen schon klar!" und so weiter und so fort. Und ... die hat uns dann,

die hat uns nicht bewertet. Und hat uns aber irgendwie n paar Wochen später noch mal geschrieben, nachdem der Arabische Frühling losgegangen ist. Und meinte so: „Ja, ich wollte mich nur nochmal melden ...“, ah, wie war das?! „Hier geht gerade, ich wollte euch nur noch n Foto schicken, ihr habt was“, genau! Sie hatte geschrieben, wir haben was vergessen. Und dann hab mich erkundigt: „Wie kommst du denn jetzt darauf?“, „Ja, ich muss aus meiner Wohnung ausziehen, hier sind gerade Unruhen in Istanbul!“. Und dann haben wir noch kurz hin und her geschrieben und dann meinte sie so: „Ich hab die Wohnung noch, ihr könnt jeder Zeit wieder kommen. Ich würde euch aber nicht raten, jetzt her zu reisen. Seid froh, dass ihr in Istanbul wart bevor das passiert ist!“ Und es war sowas, wir hatten immer geplant, mal nach Istanbul zu fahren, wir wollten aber auf keinen Fall in ein Hotel, weil überall halt stand, dass es relativ ... dass der Standard, den man in Deutschland hat, in Istanbul nicht gehalten wird, dass die Hotels immer besser aussehen als sie es wirklich sind. Und dann hatten wir uns unter anderem wegen Airbnb entschieden, überhaupt da hin zu fahren und da wirklich Urlaub zu machen und nicht nur irgendwie eine Städtereise, zwei Tage, sondern wir waren zehn Tage da. Und das hat einem so nachträglich gesagt, ja, hätten wir das nicht gemacht, wären wir wahrscheinlich jetzt in nächster Zeit nicht mehr nach Istanbul gefahren, weil man im Moment da nicht hinfahren kann. #00:12:17-8#

Luise: Ja. #00:12:18-6#

Hannah: Ja. #00:12:20-0#

Luise: Und was hattet ihr vergessen? Oder wie habt ihr es wieder bekommen? Hat sie es euch geschickt? #00:12:24-1#

Hannah: Ja, sie hat halt gefragt, ob wir das brauchen. Also, ich glaub, n T-Shirt oder so ist das liegen geblieben, was irgendwie unters Bett gerutscht ist und deswegen hatten ((wir)) das nicht eingepackt. Und sie hatte das halt gesehen, als sie ihre Wohnung leer geräumt hat und sie hatte nur gefragt, ob wir darauf verzichten wollen oder ob sie uns das hinterher schicken soll. Und die hätte uns das dann, sie hatte gesagt, wenn uns das zu unsicher ist, ihr unsere Adresse zu geben, ob wir irgendwie n Postfach haben oder so. Also, sie hat das ein bisschen anders genannt, aber sie hatte gefragt, oder zu einem Verwandten schicken, sie wollte uns nur anbieten, weil sie die Wohnung jetzt erstmal leer räumt, ob sie uns das irgendwohin schicken soll. #00:12:56-3#

Luise: Boar, da hattet ihr ja echt n krasses Timing! #00:13:00-0#

Hannah: Ja, ja. Also, das ist sowieso lustig. Man kriegt ja viel mehr von der Stadt mit, wenn man mit jemandem zusammen wohnt in einer Wohnung oder ... zumindest jemand hat, der einem ein bisschen was erzählt. Zum Beispiel Prag, da haben wir in ner Wohnung von ner, in ner komplett neu renovierten Wohnung gewohnt von einer Dame, die ein halbes Jahr zuvor mit über 90 verstorben ist, mitten im Zentrum von Prag. Und der Sohn war irgendwie um die 50 und wollte die Wohnung verkaufen, oder um die 60. Er hat sich gedacht: „Was soll ich damit?“. Oder vermieten. Und sein Sohn wiederum, der so Mitte 30 war, sagte: „Nee, Papa! Wir vermieten das nicht, wir verkaufen das auch nicht. Wir bieten das bei Airbnb an, damit können wir viel mehr Geld machen“. Diese Wohnung hat ein Apfel und ein Ei gekostet und für die war das total viel Geld, weil die meinten: „Das würden wir in Miete niemals kriegen, wenn wir das hochrechnen!“. Das war eine wunderschöne Wohnung, mitten an einem Park, wo wir die ganze Nacht gehört haben, wie gefeiert wurde in den Kneipen drumherum. Das hätte viele wahrscheinlich furchtbar genervt, aber ich fand es total angenehm! Und da war es auch so, der hat uns dann irgendwie erzählt, wie

es früher in Prag ausgesehen hat, bevor ... bevor der Kalte Krieg geendet hat und so. Dann hat der ältere Herr uns noch Fotos gezeigt, wie die Wohnung ausgesehen hat bevor sie sie für Besucher renoviert haben. Da musste man noch die Hitze anstellen, eine halbe Stunde vorher, wenn man warmes Wasser haben wollte. Und das stand alles schon in der Anzeige: „Kommt hier nicht her, wenn ihr n Problem habt damit, dass wir hier kein fließendes heißes Wasser haben!“ und so. Das sind also Erfahrungen, die macht man nicht, wenn man im Hotel ist. #00:14:39-9#

Luise: Das stimmt. #00:14:40-2#

Hannah: Wo man behandelt wird wie Zuhause. #00:14:42-4#

Luise: Ja. Das klingt aber auch echt cool! #00:14:45-3#

Hannah: (lacht) #00:14:45-3#

Luise: Und würdest du sagen, gibt es auch einen Moment, der dir einfach unangenehm war oder wo irgendwas nicht gut geklappt hat oder blöd gelaufen ist? #00:14:56-8#

Hannah: Nö. #00:14:56-7#

Luise: Also du hattest noch nicht das, was du vorhin gesagt hattest, du hast mit ner jungen Frau geschrieben und plötzlich ist da so n merkwürdiger Typ, der dir die Tür öffnet? #00:15:04-1#

Hannah: Nö. Also, am Anfang war das meine Befürchtung und am Anfang war ich auch ganz skeptisch, aber bisher, klopf auf Holz, hab ich Glück gehabt. Das heißt nicht, dass das immer so ist, vielleicht hab ich einfach nur entweder n Händchen bewiesen oder wirklich Glück gehabt. #00:15:16-5#

Luise: Ja. Klar, ich hoffe, dass du bisher n gutes Händchen bewiesen hast, dass du auch behalten kannst. #00:15:25-2#

Hannah: (lacht) #00:15:26-1#

Luise: Was würdest du sagen, was ist dir bei einem Inserat besonders wichtig? Du hast gesagt, die Bewertungen scrollst du eher flüchtig durch, aber was muss ein Inserat erfüllen, damit du sagst: „Okay, das würde ich jetzt buchen“? #00:15:40-1#

Hannah: ... Die Bilder sind ganz wichtig. ... Also, man kann an den Bildern schon ganz, ganz viel sehen. Haben die sich n bisschen Mühe gegeben, dann geben sie sich meistens auch Mühe bei deinem Aufenthalt. Wenn das so halb abgedunkelte Bilder sind, wo nicht mal das Zimmer für aufgeräumt wurde, denk ich mir so (macht einen Zisch-Laut): „Weiß ich nicht“. Wenn gar keine oder nur zwei Bilder von nur einem - meinetwegen eine ganze Wohnung wird vermietet mit zweieinhalb Zimmern oder so und du siehst nur ein Bild von einem Zimmer oder so. Dann traue ich dem Braten nicht. Dann ist mir wichtig, also, ich kann verstehen, wenn Leute keine laschen Storno-Bedingungen haben. Aber Leute, die so ganz, ganz strenge Vorgaben haben und die sagen, es fallen dann so und so viele Kosten an, den traue ich nicht übern Weg. Die machen das fürs Geld. Ich kann das total verstehen, dass man damit gutes Geld verdienen kann, aber für mich ist es so ein bisschen dieses, da hab ich dann zu sehr wieder dieses Hotel-Gefühl. Wo es Storno-Bedingungen gibt und eine No-Show-Gebühr und so. Dasselbe gilt für so Reinigungspauschalen, die man nicht umgehen kann, wenn man zum Beispiel nur eine Nacht da ist. Ich bin manchmal irgendwo

nur eine Nacht und dann denk ich mir so: „Ganz ehrlich, ich zahl dir jetzt nicht 50 Euro Reinigungsgebühr!“. Und ... überhaupt, also Leute, die dann, wenn man sie anschreibt, so relativ unflexibel sind. Ich verstehe, das ist deine private Wohnung, aber ... oder die so Check-In-Zeiten haben. Wo ich mir denke: „Nein, dann kann ich ins Hotel gehen!“ Also ich will jetzt nicht nachts um Zwölf anreisen, aber wenn mein Zug um 17 Uhr ankommt und deine Check-In-Zeit ist 13 Uhr, ja was machen wir denn dann? ... Und das sind so Sachen, da hab ich kein Verständnis für. Da endet bei mir einfach jegliches Verständnis, denn dafür ist die Plattform, meiner Meinung nach, nicht gedacht, dann sind wir bei Hotel-Bedingungen. Also ich gehe nach Storno-Bedingungen, vor allem nach Bildern, und ganz, ganz, ganz, ganz wichtig nach Lage. #00:17:39-2#

Luise: Genau, das hattest du gesagt. Ja. Und nach der Verifizierung dann auch? #00:17:45-0#

Hannah: Genau, das ist dann im zweiten Schritt wichtig, wenn ich die das erste Mal angeschrieben hab, dann wird danach nachgesehen, bevor ich die Buchung dann annehme: Wie lange sind die schon dabei? Haben die eine Verifizierung? Da sind die Bewertungen mir eher von der Anzahl her wichtig, also, wie alt ist die älteste Bewertung und wie neu ist die neuste? So um nicht das Gefühl zu bekommen, der hat jetzt irgendwie grad n Account kreiert und ich, natürlich ist es nicht schlimm, wenn man mal der erste irgendwo ist, aber es ist eine Gefühlssache, es ist eine Mischung von Faktoren. #00:18:14-9#

Luise: Ja. #00:18:15-5#

Hannah: Ja. #00:18:17-1#

Luise: Und welche Informationen hast du selber in deinem Profil? #00:18:20-9#

Hannah: ... Hmm, ich hatte mal mehr drin. Ich hab wieder n bisschen was rausgenommen, jetzt, wo ich selber nicht mehr anbiete. Also ich hab meine Nationalität, welche Sprachen ich spreche, ... ich hab auch eingestellt, dass man sehen kann, wo ich schon gewesen bin mit Airbnb. Also jetzt nicht genau wo, aber so die Länder. ... Ich hab, glaub ich, es ist nicht Student drin, ich glaub, ich hab das nie umgestellt oder ich hab das jetzt umgestellt, jetzt, wo ich für die Firma das erste Mal gefahren bin. Ich müsste tatsächlich nachgucken und ich glaub, ich hab so generelle Informationen so. Also, dass ich aus Interesse reise, also weniger beruflich und so weiter und sofort. #00:19:05-3#

Luise: Ja. Und hast du auch// #00:19:08-2#

Hannah: Ich hab auch einen verifizierten Ausweis. #00:19:09-7#

Luise: Okay. Und sieht man dich selber auf deinem Profilbild? #00:19:14-0#

Hannah: Es ist dasselbe, was ich auch bei Facebook habe. #00:19:15-4#

Luise: Ah, okay. Und hat dir das Bauchschmerzen bereitet mit dem Ausweis? #00:19:20-0#

Hannah: ... Nee, ehrlich gesagt nicht. Weil ich hab es nicht gemacht ... Also, ich hab es gemacht, als ich das erste Mal bei jemandem war, der das verlangt. Und das war eine junge Frau mit der ich auch vorher ganz viel hin und her geschrieben hab, so. Und die so meinte: „Ja, ich vermiete halt im Prinzip den Hobby-Raum von meinem Freund“. Also, die

hat n Zimmer mit einem Ausziehbett und ihr Freund war regelmäßig beruflich unterwegs. Und das war sein Arbeitszimmer Schrägstrich Playstation-Zwei- Raum. Und die hat halt gesagt, sie ist dann alleine mit der Person in der Wohnung und deshalb hätte sie das gerne. Ich hab mir das vorher durchgelesen, also ich hab mir das komplette Kleingedruckte durchgelesen von diesem Anbieter. Und danach war ich überzeugt, dass das in Ordnung ist. #00:20:10-5#

Luise: Okay. ... Und bleiben wir einfach mal bei diesem Technischen, bei der Webseite an sich, bei dem Digitalen. Was gefällt dir oder gibt es etwas, was dir besonders gut gefällt an der Webseite von Airbnb? Irgendwelche Tools oder n bestimmtes Des// #00:20:27-3#

Hannah: Du wirst nicht weitergeleitet! Ich hasse Websites, die aus mehreren Seiten bestehen, bei denen du dann nicht wieder zurückkommst. Es ist alles auf einer langen, runter scrollbaren Liste. Du kannst schneller durch die Sachen durchspringen, also ich arbeite ja im Bereich Digitalisierung und hasse Webseiten, wo du dich kompliziert durch eine Menüführung ziehen musst. Es gefällt mir, dass die mit GoogleMaps zusammenarbeiten, das heißt, du hast dieselbe Darstellungsweise, die du auch hättest, wenn du in einem Fenster daneben GoogleMaps aufmachen würdest. Ich finde, dass die Standort-Anzeige relativ genau ist, aber nicht so genau, dass ich, wenn ich meine private Wohnung drin hätte, Angst hätte, dass jemand bei mir klingeln kommt. Ich finde ... ärgerlich fand ich lange, das haben sie mittlerweile ein bisschen nachgebessert, dass du, wenn du einmal was angeklickt hast, schlecht wieder in dieselbe Ansicht kommst. Das geht mittlerweile besser. Also, wenn man sich dann eine Wohnung mal angeschaut hat, jetzt haben sie diese kleine Vorschau, die dich dann in ein neues Tab umleitet, das finde ich wesentlich sinnvoller. Und ... ja, und ich finde halt ganz toll, dass man jetzt Rechnungsbelege ausdrucken kann. Seitdem benutzen wir das halt auch auf der Arbeit auch viel. Weil wir sind zum Beispiel bei Cannes vertreten, bei den Werbefestspielen, und da kriegt man ganz schlecht n Hotelzimmer. Und da hab ich jetzt für n ganze Reihe von Kollegen Firmenprofil eingerichtet über das wir alle gebucht haben. #00:21:55-3#

Luise: Ah okay. Aber war das dann ein Problem? Weil das ja dann ein zentrales Profil ist, was von mehreren Nutzern// #00:22:03-0#

Hannah: Nee, nee. Ich hab nur das Firmenprofil angelegt, das musste dann jeder mit seinem privaten Account machen. #00:22:08-8#

Luise: Ah, okay. ... Okay. #00:22:09-8#

Hannah: Aber die hatten dann jetzt die Möglichkeit, dass man eine Firmenadresse einsetzen lässt auf ner Rechnung. Und ((die kann man)) sich dann einfach aus dem Netz ziehen und das finde ich super praktisch! #00:22:17-2#

Luise: Und gibt es da auch irgendwas, was du vermisst? Irgendein Feature, wo du sagst: „Oh Mann, ich versteh nicht, warum ich nicht das und das kann“? #00:22:26-2#

Hannah: Nee, nicht so richtig. Also jetzt nichts, was mir ad hoc einfallen würde. #00:22:31-2#

Luise: Okay. Und wenn wir jetzt nochmal einen Schritt zurückgehen und so ganz ideell fragen, was bei dir natürlich interessant ist, dadurch, dass du schon mal Host warst: Was würdest du sagen, macht einen guten Airbnb-Host aus und was ist deiner Meinung nach ein guter Airbnb-Gast? #00:22:54-8#

Hannah: ... Also am aller wichtigsten ist, dass die Angaben stimmen. Ich finde, es ist ein Unding, wenn man sich da an etwas bereichert und im Prinzip etwas angibt, was so nicht stimmt. Ich finde ein, sowohl von beiden Seiten, ein gekonntes Maß an Menschenkenntnis hilft. Also ein gekonntes Maß zu entscheiden, lässt man die Leute in Frieden oder bietet man ihnen was an. Also ich finde es total nett, wenn man gefragt wird: „Hör mal, braucht ihr irgendwie Tipps, was man sich anschauen kann oder wisst ihr, wo ihr Fahrkarten kaufen könnt?“ Gerade, wenn man im Ausland ist. Aber wenn derjenige dann so sagt: „Ja, ja, wir kommen klar!“, das man die Leute dann auch in Ruhe lässt! Es gibt so ein paar Leute, die sind so ein bisschen aufdringlich. Und ... ich glaube sowas wie Gelassenheit, also ich finde Leute, die schon im Hotel klagen, dass es nicht sauber genug ist oder nicht leise genug ist, die haben bei Airbnb halt einfach nichts verloren! Also ich lache über Leute, die bei Airbnb drunter schreiben: „Draußen war eine Baustelle, das war eine Frechheit!“, wo ich mir denke: „Das ist eine private Wohnung!“. Oder: „Der Kaffee war alle, ich musste Kaffee kaufen!“, wo ich mir denke: „Du mietest eine Privatwohnung, da kann das einfach mal sein. Du hast kein Hotel, das dir irgendwie Mittag und Frühstück macht“. Und gleichzeitig aber auch sowas wie, ich hab eine Freundin gehabt, die hat bei Airbnb gewohnt und die haben jeden Abend eine Party in der Wohnung geschmissen. ... Und das ist mal in Ordnung, aber ich finde, dann muss man das wenigstens ankündigen, dass es laut ist. Dann ist es nochmal was anderes. Oder ich hab mal in ner Wohnung gewohnt, das war als wir da zu dritt in dieser Berlinale-Wohnung waren, die hat halt vorher angekündigt: „Wir sind halt zu dritt und wir sind auch nicht leise, wir sind Studenten. Wenn ihr für die Arbeit hier seid oder so und ihr wollt morgens früh raus, seid doch bitte leise“. Und ich finde, da sollte man dann auch Rücksicht drauf nehmen. Die waren dann halt abends auch feiern außerhalb und wir sind aber morgens um sieben für die Berlinale aufgestanden, da muss man dann n bisschen Rücksicht aufeinander nehmen. Und also ich finde halt, Leute die sowieso schon n bisschen *uptight* sind, haben bei Airbnb nichts zu suchen oder die müssen sich die Luxus-Anbieter aussuchen, die dann genauso viel kosten wie ein Hotel. Ich finde, man sollte ... die Mühe, also man sollte die Fähigkeit haben ... Also, wer mal in ner WG gewohnt hat und da klar gekommen ist und nicht jeden Tag mit seinen Mitbewohnern gestritten hat, der ist für, der kann sich auch nur n Zimmer mieten. Aber wenn du n Problem mit anderen Leuten hast, musst du eine ganze Wohnung nehmen. Du bist in deren Privatwohnung, du wirst immer das Gefühl haben, dass du nicht zuhause bist und das ist für mich in den meisten Fällen in Ordnung, aber wenn du damit n Problem hast, musst du eine ganze Wohnung mieten! Da kannst du machen, was du willst! Ich finde zum Beispiel auch, das es ist ein Unding, ein Unding, wenn du eine Wohnung mietest und du hast in dieser Wohnung, in diesem Zimmer, wenn du keine ganze Wohnung gemietet hast, Sex zum Beispiel. Das geht nicht! #00:26:03-3#

Luise: Weil das sozusagen so eine Überschreitung der// #00:26:06-4#

Hannah: Dieser Privatsphäre ist! Dann geh ins Hotel oder miete dir eine ganze Wohnung! Aber wenn sich dein Host, in dessen Zimmer du im Zweifel schläfst, der irgendwie selber im Wohnzimmer schläft oder der bei seiner - ich hab mal bei jemanden gewohnt, da hat die, die brauchte dringend Geld und hat deshalb eben n Zimmer vermietet und die hat bei ihrer Mitbewohnerin mit im Zimmer geschlafen. #00:26:25-3#

Luise: Oh, okay. #00:26:26-6#

Hannah: Also die hat halt gesagt: „Für mich lohnen sich diese fünf Tage, die ihr hier seid, das ist meine Monatsmiete. Ich bin gerade arbeitslos“ ... Also besser gesagt, sie war Studentin, aber sie hat gerade nicht nebenher gearbeitet, weil sie es nicht geschafft hat. Und sie meinte halt: „Ihr bezahlt quasi meine Miete gerade für den Monat, wenn ich noch

eine weitere Airbnb-Buchung hab“. Und ich finde es dann halt eine Frechheit, in ihrem Bett dann Sex zu haben. ... Geht vielleicht nur mir so, geht mir aber so. #00:26:56-9#

Luise: Ja und was würdest du da generell sagen, wie gehst du mit den fremden Einrichtungsgegenständen um? #00:27:03-9#

Hannah: ... Also ich ... Ich denke, da gilt die Regel, die so oft abgenutzt wird von allen: Denk drüber nach, wie du wolltest, das in deiner Wohnung damit umgegangen wird! Also ich zieh die Schuhe vor der Tür aus, wie ich das auch Zuhause tun würde, wenn es regnet. Ich ... Also wenn ich mir irgendwas leihe, dann frag ich vorher. Ich würde immer einen Host vorher fragen, ob man selber, also, es gibt viele, die sagen: „Du kannst dir gerne hier n Kaffee machen und du kannst auch was vom Kühlschrank benutzen und wenn du es leer machst, bring es wieder mit!“. Es gibt aber auch manche, die sagen: „Ich hab dir n Fach freigeräumt, bring bitte deinen eigenen Krempel mit!“. Und ... das finde ich, sollte man auch fragen. Es ist ja kein Hotel. Ich finde, man sollte davon ausgehen, dass man erstmal alles selbst mitbringen muss. Und ich finde das auch total normal. Ich würde zum Beispiel, was ich zum Beispiel immer mitbenutzen würde, n Föhn. Weil ich mir denke: „Die Elektrizität ist sowieso da und der Föhn nutzt sich nicht ab“, aber da wäre ich auch nicht böse, wenn man das bei mir macht. Aber das würde ich auch nur tun, wenn der Föhn irgendwo liegt, wo ich keine Schränke öffnen müsste. #00:28:21-2#

Luise: Ja, klar. Das stimmt. Und// #00:28:23-9#

Hannah: Also das ist so n bisschen so ein Abwägen. #00:28:26-0#

Luise: Ja. Und wenn du// #00:28:29-0#

Hannah: Das ist vielleicht sehr vage, aber ist so. #00:28:30-2#

Luise: (lacht) Ich kann das gut nachvollziehen. Und wenn du bei jemanden zuhause bist und nur das Zimmer gemietet hast, bist du dann jemand, der auch, wenn er sich im Zimmer aufhält, standardmäßig die Tür schließt oder lässt du die Tür offen? #00:28:46-4#

Hannah: Ich bin ein grundsätzlicher Türschließer. Aber auch in meinem privaten Umfeld. Also, wenn man Freund zum Beispiel zuhause ist und der guckt im Wohnzimmer Fußball, dann setz ich mich ins Schlafzimmer oder in die Küche und mach die Tür hinter mir zu. Ich bin ein grundsätzlicher Türschließer, ich komm aus einer Türschließer-Familie. #00:29:07-5#

Luise: (lacht) Eine lange Tradition? #00:29:09-3#

Hannah: (lacht) Ja, so im Sinne von, also es hat nicht so sehr etwas damit zu tun, dass ich jemanden aussperren will, ich bin das einfach so gewohnt. Ich bin es aber auch gewohnt, sehr leise zu sein. Also ich würde auch nie mit Absicht Krach machen oder so. #00:29:21-3#

Luise: Ja. Und daran anschließend: Wie verhältst du dich, wenn du die Wohnung wieder verlässt? Also, wenn du tatsächlich abreist? Gibt es da irgendwie so Standards? Also ich hab jetzt zum Beispiel oft gehört, dass Leute, wenn ihr Host dann nicht da ist, kleine Zettel schreiben oder nochmal das Zimmer aufräumen. Gibt es da auch sowas, wo du sagst: „Ja, das mach ich eigentlich immer oder darauf achte ich besonders“? #00:29:43-1#

Hannah: Ich würde niemals n Bett abziehen. Ich finde, das muss man nicht tun bei einem Airbnb. Weil du hast das bezahlt, deswegen musst du es auch nicht abziehen wie wenn du bei Freunden wohnst. Also bei Freunden würde ich immer das Bettzeug nochmal zusammenlegen und irgendwie abziehen schon mal. Das würde ich nie tun. Ich schreibe Zettel, je nachdem, wie gut ich mich mit den Leuten verstanden hab beziehungsweise, wie lang ich da war. Ich hab jetzt in Berlin eine Nacht irgendwo geschlafen, da hab ich einfach den Schlüssel aufs Bett gelegt. Ich find, es gehört sich zu fragen, ob man abreisen muss und derjenige will nochmal n Blick in den Raum werfen. Wenn dann ausgemacht ist, du wirst den Schlüssel in den Briefkasten oder du legst den aufs Sideboard und ziehst zu, dann ist das in Ordnung. Und dann entscheide ich das ad hoc, ob ich n Zettel schreibe. Also wenn ich irgendwo länger bin, mach ich das in der Regel und bedank mich zumindest, wenn alles in Ordnung war. Wenn ich aber nur kurz irgendwo bin, dann denk ich mir so: „Das war so n Abklatschen, ich brauch jetzt nicht zu heucheln, dass wir uns gut verstanden hätten“. Und ... Also es ist mir schon wichtig, dass ich die Wohnung so hinterlasse, wie mir das Zimmer gegeben wurde als ich gekommen bin. Also ich mein jetzt nicht staubsaugen oder so, aber ich guck schon, dass wenn ich mir irgendwie Möbel zurechtgerückt hab, dass das nachher alles wieder so steht wie es vorher war.
#00:30:56-4#

Luise: Ja. Zumal du ja bei diesem ganzen Aufräumen auch, also es gibt ja meistens auch so eine Reinigungsgebühr oder Service-Gebühr, die durch den Gastgeber erhoben werden kann. #00:31:06-9#

Hannah: Die wird ja immer erhoben, fast. #00:31:09-1#

Luise: Genau und da ist dann sowas ja eigentlich auch schon mit drin. #00:31:12-1#

Hannah: Ja, aber man ist da dann doch irgendwie, wie gesagt, das ist so dieses, aber... Das ist vielleicht auch wieder speziell ich, ich würde das auch in Hotelzimmern machen. (lacht) #00:31:21-7#

Luise: (lacht) Ja. Wie stehst du denn dazu, das ist ja auch der typische Diskurs, den Airbnb leider nicht so vermeiden kann, diese Gentrifizierung und Hosts mieten Wohnung ausschließlich an, um sie später wieder zu vermieten und dann gibt es da n Raum mit acht Stockbetten drin. Wie stehst du dazu, wenn Gastgeber so vorgehen? #00:31:46-2#

Hannah: Das finde ich schwierig. Das finde ich dann auch, das ist ja dann schon in so einem Maße kommerzialisiert, das ist auch nicht mehr das, was ich mir aussuchen würde. Wie gesagt, ich würde niemals in eine Wohnung gehen, das ist quasi, wie gesagt, Check-In-Zeiten, Stornierungsfristen, mehrere, also, man sieht das auch sofort, wenn die so Zimmer haben, die so eingerichtet sind, das sie für einen Gast gedacht sind. Also ich schlaf lieber auf ner Couch oder auf ner Matratze, die auf dem Boden liegt als dass ich das Gefühl hab, ich geh wieder in so n professionalisiertes System, wo das auch so super anonym ist. Das fände ich dann auch schon wieder, da hätte ich auch schon wieder mehr Sorge, dass ich abhanden komme. Also dass das irgendwie so ... Mit den Leuten, bei denen ich übernachtet hab, mit denen hab ich viel Kontakt im Vorfeld gehabt. Ich hab ausgemacht, wie komm ich an, wie mach ich das am besten, ist es n Problem, wenn ich a, b, c, d, irgendwelche Sonderwünsche habe oder sonstwas. Wenn ich aber schon das Gefühl habe, die machen das auf so einem professionellen Level, dann weiß ich nicht mehr, warum ich dann nicht ins Hotel gehe. Also das ist für mich so was, da unterscheiden sich auch die Preise zum Teil nicht mehr. Und Gentrifizierung? Ja, aber sind wir ganz ehrlich: Wir tragen mit unserem ganzen Lebensstil als alleinstehende, kinderlose

Menschen, die nur ein einziges Zimmer irgendwo bewohnen, also ich hab jetzt eine gemeinsame Wohnung, aber ich hab jahrelang in WGs gewohnt, wir sind die, die viel zu viel Geld für ein einziges Zimmer ausgeben können. Wir sind die geborene Gentrifizierung. Und das passiert so oder so, man muss das nur nicht noch befeuern mit sowas. Aber das ist kein Problem von Airbnb, das ist ein Problem von Menschen, die alle Zimmer von ... in der Elbphilharmonie, die man mieten kann, schon gekauft haben, als Investitionsobjekte. #00:33:40-0#

Luise: Ja. Ja und// #00:33:41-4#

Hannah: Also ich finde, da muss man n bisschen ruhig Blut machen. Also, es gibt da, es gibt Entwicklungen, die finde ich furchtbar, aber für mich ist es so ... dass, es ist immer die Frage, wie nutzt man n Angebot und eine Nachfrage. #00:33:56-8#

Luise: Ja. Zumal du ja auch schon gesagt hattest, dass dir ja auch tatsächlich die Einrichtung der verschiedenen Wohnungen und Zimmer wichtig ist und das ist natürlich da, bei so einem Beispiel, auch gar nicht mehr so gegeben. #00:34:08-8#

Hannah: Nein, das sieht ja dann auch aus, das ist ja dann auch einheitliches Bettzeug, einheitliche Schränke, alles IKEA. Ich hab nichts gegen IKEA, es ist nur so, du siehst das ja auf den Bildern, wenn sowas günstig eingerichtet aussieht. Und ich muss auch sagen, wenn ich, ich bin auch bereit, zum Teil dasselbe zu zahlen wie in einem Hotel, dafür dass ich dann eine Wohnung kriege, die richtig cool aussieht. #00:34:31-7#

Luise: Ja, auf jeden Fall. #00:34:33-2#

Hannah: Also, wo ich das Gefühl habe, hier bin ich eine Woche – wie bei so Ferienwohnungen, wo du dir dann eine Ferienwohnung aussuchst, wo du dir denkst: „Hier möchte ich bleiben!“, so ist das. #00:34:42-0#

Luise: Ja, das stimmt. #00:34:43-9#

Hannah: Wo auch so n bisschen Persönlichkeit drinsteckt! Ich hab eine Zeitlang auch mir dann immer überlegt, wie sind die Leute, die da wohnen? Wenn du die mal nur so ganz kurz getroffen hast. #00:34:53-9#

Luise: So aufgrund der Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände dann? #00:34:58-1#

Hannah: Ja, und der Bücher, die da stehen, und der Filme und der Bilder, die da hängen, oder da liegen Zeitschriften und du denkst dir so: „Ja, wie sind die Leute?“ Ich hab übrigens gerade mal nachgeguckt, auf meiner App, ich war insgesamt dreizehnmal irgendwo. #00:35:13-5#

Luise: Ah, okay. Das ist auch interessant, du nutzt Airbnb also nicht nur über den Laptop, sondern du hast auch die App installiert? #00:35:21-3#

Hannah: Naja, ich hab keinen Laptop. (lacht) Ich hab n Tablet und da funktioniert das auch über ein App-System. Also da kannst du die App auch einfach installieren, dann brauchst du es nicht über den Browser zu machen und dann hab ich es auf dem Handy auch dabei, gerade, wenn ich irgendwie, zum Beispiel als ich jetzt in Berlin war, da hab ich einfach über die App geschrieben anstatt über eine SMS, um mit der zu kommunizieren. #00:35:43-4#

Luise: Ja. Das passt ganz gut, ich hätte nämlich jetzt schon meine letzte Frage für dich. Wie gesagt, für mich ist auch wichtig, das ganze Digitale und das basiert natürlich auch grundlegend auf dem Internet, hattest du denn schon mal Probleme, weil du irgendwo kein Internet hattest? Und deswegen konntest du deinen Host nicht erreichen oder wusstest nicht, wo die genaue Adresse ist oder...? #00:36:08-5#

Hannah: Ich hatte das in Prag, weil ich damals noch kein Smartphone hatte. Und da hatten wir auch das Problem, wir hatten zwar nach ner Telefonnummer gefragt, aber entweder wir hatten die falsche Vorwahl oder er hat vergessen, uns die Vorwahl zu geben, ich weiß es nicht mehr genau. Auf jeden Fall sind wir da rum geirrt und haben diese Hausnummer nicht gefunden. Und da haben wir den auch nur gekriegt, weil er später auf die Straße gegangen ist und nach uns Ausschau gehalten hat. Und dann dieser suchende Mann und die zwei Fremden mit den Koffern sich dann gefunden haben. Und das war auch problematisch, aber das hätte mir mit einem Hotel genauso passieren können. Jetzt, in Zeiten des Smartphones, habe ich fast überall dann mobiles Internet. #00:36:58-9#

Luise: Und ist das auch wichtig, dass du das in der Wohnung deines Gastgebers// #00:37:02-8#

Hannah: Ja! Ich würde niemals eine Wohnung buchen, wo es kein WLAN gibt! #00:37:07-0#

Luise: (lacht) Ja, kann ich gut verstehen. Wie gesagt, von meiner Seite aus wäre ich dann schon am Ende. Gibt es noch irgendwas, wo du sagst: „Das muss ich irgendwie auch noch loswerden! Das ist auch noch wichtig, das ist jetzt hier noch gar nicht zur Sprache gekommen“? #00:37:21-2#

Hannah: Nö, du bist ja relativ rundum, du hast ja n Rundumschlag gemacht! #00:37:25-6#

Luise: (lacht) Dann stoppe ich jetzt die Aufnahme wieder// #00:37:30-1#

Hannah: Obwohl, doch! Ich hab doch noch was! #00:37:31-0#

Luise: Ah, du hast noch was! #00:37:31-9#

Hannah: ... Jetzt, um nochmal auf das Gentrifizierungsargument zu kommen, Airbnb ist perfekt für abgelegene Gegenden. Wenn du irgendwo nur ein Hotel hast oder vielleicht auch gar kein Hotel, also ich war noch nicht da, aber wir informieren uns gerade, also wir wollen eventuell im Herbst nach Island fahren und uns Nordlichter angucken. Und es gibt dort fast, also in den Gegenden, in denen es Nordlichter gibt, gibt es nur so super teure so Spar-Wellness-Hotels und das wollen wir gar nicht! Wir wollen da mit den Fahrrädern hinfahren, uns Nordlichter angucken und dann weiter durchs Land. Und ... wenn man jetzt nicht der Typ ist, der irgendwie in einem Camper oder so unterwegs ist, ist oft Airbnb die einzige Möglichkeit, in Gegenden, die nicht so touristisch sind, was zu bekommen. Also da ist zum Beispiel auch Istanbul das Beispiel, das ist super touristisch da, aber du kriegst halt dort auch Zimmer in den Vierteln, wo nicht all die Touristen sind, wo nicht all die weißen, blonden Deutschen sind. Und dasselbe gilt für ... wenn ich jetzt nach Cannes fahre, wohne ich da in der Altstadt anstatt an der Croisette, wo die ganzen Touristenhotels wohnen. Also ich finde, das hat auch n bisschen was gegen Gentrifizierung. Ich hab eine Freundin, die kommt aus Russland und ... die, wenn die ihre Großmutter besucht hat, ist kein Platz für sie in der Wohnung und dann schläft sie schon mal bei Bekannten. Und sie sagt, die machen auch Airbnb, weil das der Russlandtourist ist, der das richtige, also das

echte Russland kennenlernen will und nicht nur die Städte, die man so auf ner Russland-Rundreise macht. #00:39:08-2#

Luise: Das ist n guter Hinweis, das glaub ich auch. Gerade mit diesen abgelegenen Gegenden, gerade wenn man Lust hat, an das Land an sich mehr dran zu kommen und sich halt abseits dieser ganzen Sightseeing-Touren oder klassischen Touristenspots zu bewegen, funktioniert das ja gar nicht anders als über solche Plattformen. #00:39:31-4#

Hannah: Ist auch zum Beispiel was, was ich erfahren hab, über Airbnb, ist: Wenn du n Hotel verlässt, stehen vor dem Hotel, je nachdem, wie arm das Land ist, in dem du gerade Urlaub machst, stehen da schon die Bettler oder die Schuhputzer, die Wahrsager, was auch immer da gerade so dieser Chic ist, den die da fahren. ... Und du wirst sofort so als Tourist erkannt, aber auch, weil du halt in der Regel mit anderen Touristen das Hotel verlässt. Aber wenn du jetzt, ich rede jetzt nicht von Indien oder so, wo man dir sofort ansieht, dass du von woanders herkommst, aber ich mit meinen relativ dunklen Haaren und meinem ganzen Aussehen bin zum Beispiel in Istanbul teilweise auf Türkisch angesprochen worden, weil ich aus einem Wohnhaus gekommen bin. #00:40:15-5#

Luise: Ah, okay. #00:40:16-8#

Hannah: Oder wir sind in Prag ... Da wir nicht irgendwie mit Touristenrucksäcken rumgelaufen sind, wir sind aus einem Wohnhaus gekommen und man hat nicht sofort dieses Touristenschild auf der Stirn stehen. Und das ermöglicht einem auch so n bisschen ein anderes Kennenlernen. Wir sind zum Beispiel mal von Touristen wiederum angesprochen worden, ob wir ihnen sagen könnten, wo sie da und da hingehen sollen. Und dann hat man abends mit denen einen getrunken und sonst wäre das vielleicht gewesen, das man in ner schäbigen Hotelbar gesessen hätte, so. #00:40:47-5#

Luise: Aber das finde ich auch gut! #00:40:50-4#

Hannah: (lacht) #00:40:52-0#

Luise: Gerade halt dieses, ja, nicht Tourist sein. Weil ich glaub, das ist auch wichtig, beziehungsweise Airbnb ist da auch eine Plattform, die da natürlich auch eine Plattform, die da auch mehrere Dinge kann. Also für jemanden, der halt auch gerne trotzdem Tourist ist und dem es jetzt auch egal ist, ob er als solcher erkannt wird oder nicht, der kann ja immer noch zum Beispiel sowas Professionelles mieten oder so. #00:41:11-8#

Hannah: Genau! Oder die ganzen Tipps, die man da zum Teil bekommt, also ich weiß, dass von den Angeboten, die mir gemacht worden sind und ich weiß das vor allem auch von den ... von den Erzählungen von anderen, also, wie viele Hosts dir anbieten: „Hier, ich hab eine *Map*“ oder: „Soll ich dir vielleicht sagen, wo du essen gehen kannst, wo nicht alle Touristen essen?“ oder: „Ach, übrigens n Geheimtipp wäre XY“. Manche bieten sogar an: „Hör mal, ich geh heut Abend mit n paar Freunden“, das war in Berlin so, als wir mit den ganz vielen da waren, meinten die so: „Ja, ich weiß, ihr seid für die Berlinale hier, aber wir sind heut Abend, eine Freundin legt in dem und dem Laden auf, wenn ihr nicht wisst, wo ihr hingehen sollt heute Abend, wir sind eh alle da, kommt doch auch vorbei!“. Und da lernt man n bisschen mehr Leben so kennen wie es vielleicht in den Städten tatsächlich ist. #00:41:58-6#

Luise: Ja, das stimmt. #00:42:00-6#

Hannah: So, das war's jetzt auch! (lacht) #00:42:03-6#

Luise: (lacht) Okay, wie gesagt, dann stoppe ich jetzt die Aufnahme. #00:42:08-0#